

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger für den Maingau.)

Anzeigen

haben die kleinstmögliche Petizelle oder deren Raum 15 Pfg. bekommen 30 Pfg. — Abonnementspreis monatlich 25 Pfg., mit Dringenslohn 30 Pfg. Durch die Post bezogen vierteljährlich 1.20 Mk. incl. Bestellgeld

Mit einer belletristischen Beilage.



Samstags das Witzblatt
Seifenblasen.

Erscheint:

Dienstag, Donnerstag und Samstag. Druck und Verlag von Heinrich Dreisbach, Flörsch im, Korthäuserstr. Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreisbach, Flörschheim a. M., Korthäuserstraße.

Nr. 42.

Donnerstag, den 8. April 1909.

13. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten, außerdem die „Unterhaltungs-Beilage“.

Amthliches.

Am kommenden Mittwoch, den 14. April, vormittags 11 Uhr gelangen an Ort und Stelle die Lagerplätze am Main auf weitere 3 Jahre zur Verpachtung.

Flörschheim, den 7. April 1909.

Der Bürgermeister: Land.

An die Bezahlung der Beiträge zur Landwirtschaftskammer wird erinnert.

Die Geschäftsstelle: Keller.

Zurück Regelung des Jahresabschlusses werden diejenigen, die noch Zahlungen oder Forderungen zu begleichen haben, dringend zur Erledigung derselben aufgefordert.

Die Gemeindefass: Keller.

Versteigerung.

Samstag, den 10. April cr., vormittags 10 Uhr, lassen die Johann Michel 1. Erben in der Bleichstraße 11 einiges

Gaügeräte

gegen bare Zahlung versteigern.

Notiales.

Flörschheim, den 8. April 1909.

Wieder einer. Gestern wurde ein alter Krieger, Herr Johann Kaspar März mit militärischen Ehren zu Grabe getragen. Genannt hatte den Feldzug 1870/71 mitgemacht und zwar gehörte er in dieser schweren Zeit dem Trainkorps an.

Ein Luftballon wurde am Samstag Abend dahier direkt über den Döser fliegend gesehen. Wie sich jetzt herausstellt, handelt es sich um den neugekauften Ballon „Möns“, der am Samstag seine erste Fahrt machte. Er war gegen Abend von Griesheim aus aufgestiegen und landete nach zwölf Stunden direkt bei Paris. Die Landung war freiwillig. Der Ballonvorrat würde noch weitere zwölf Stunden ausgereicht haben. — Ueber die Landung teilt ein Teilnehmer der Fahrt der „Off. Btg.“ mit: „In sehr glatter Weise erfolgte die Landung in Saponog (Departement Nièvre), einige Kilometer von Paris. Die herbeigeeilten Landleute begrüßten uns mit aller Herzlichkeit und boten ihre Dienste mit der den Franzosen eigenen Gefälligkeit an. Wir können nur bedauern, daß wir auf unseren Fahrten manchmal bei Landungen in Deutschland schlechte Erfahrungen zu machen haben: um so angenehmer berührte es uns, den Empfang in dieser Weise im Auslande zu finden. Man verlangte von uns keinen Fährschaden, man wollte nichts für die Hilfe beim Bergen nehmen; aber als wir unsere Pöter zu einem Glas Wein im nahen Bohnhofrestaurant einladen, folgten sie gerne der Einladung. Mit herzlichem Handdruck verabschiedete sich jeder einzelne von uns, nicht ohne vorher zu versichern, daß sie gerne ihre kleine Beihilfe gezeigt hätten.“

In Mannheim hat sich vorgestern die Ehefrau des Wirtes P. mit ihren 2 Kindern beim Wehr in den Main gestürzt. Glücklicherweise war sofort Hilfe zur Stelle und gelang es noch rechtzeitig die 3 Personen von dem sicheren Tode des Ertrinkens zu erretten.

In Bingen, 7. April. Ein schweres Unglück ereignete sich vorgestern dahier. Am Neubau des C. A. Fischer jun., einer Villa auf der Mainzerstraße, direkt am Dreieckbrunnen, waren sieben Maurer und Handlanger damit beschäftigt, einen schweren behauenen Fensterstein über ein Gerüst an Ort und Stelle zu schafften. Es geschah dies in einer Höhe von etwa sieben Metern — im zweiten Stockwerk — dabei hatte der Stein eine Schwere von etwa sieben Zentnern. Die sieben Mann suchten nun den Stein über das Gerüst zu schafften, waren aber doch wohl nicht in der Lage, den

schweren Stein zu halten, er stürzte und schlug das Gerüst zusammen. Ein Balken, der eine Dicke von etwa 16 cm. hatte, wurde in der Mitte durchgebrochen. Die sämtlichen Leute sind abgestürzt. Der 26jährige Josef Freilinger aus Sornheim und der 25jährige Andreas Heinz blieben sofort tot. Der Partier Karl Schwarz aus Bingen, in Badesheim wohnhaft, hat das Rückgrat gebrochen, der 19jährige Freig aus Sornheim bekam schwere Kopfverletzungen. An dem Aufkommen dieser beiden wird gezweifelt, besonders der Schwarz ist abel zugerichtet. Erhebliche Verletzungen trugen noch Karl Schütz aus Badesheim, der einen Armbruch erlitt und Peter Weil davon. Me einigen Hautabschürfungen ist der Georg Kuchbaum aus Weuler davongelkommen. Das Gerüst war sofort an Ort und Stelle, später traf auch ein Vertreter der Staatsanwaltschaft von Mainz zur Ortssichtigung ein. Unter Anwesenheit des Staatsanwalts wurden die Leichen, die sofort auf den Kirchhof gebracht waren, seziert. Die Schwerverletzten wurden in das Binger Hospital gebracht.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Gründonnerstag: 8 Uhr Abendandacht.
Charfreitag: 8 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Nachm. 8 Uhr Abendandacht mit Predigt.
Eucharistie: 6 Uhr Beginn der Ceremonien, 8 Uhr Hochamt für Georg Simon und Ehefrau H. Maria.

Evangelischer Gottesdienst.

Charfreitag:
Der Gottesdienst beginnt nachmittags um 2 Uhr.

Israelitischer Gottesdienst.

Samstag, den 10. April.
Vorabendgottesdienst: 6 Uhr 50 Minuten
Morgengottesdienst: 8 Uhr 30 Minuten
Nachmittagsgottesdienst: 4 Uhr 00 Minuten
Sabbatansang: 8 Uhr 00 Minuten.

Bereins-Nachrichten:

Turngesellschaft: Jeden Dienstag und Freitag Abend Turnstunde im Vereinslokal „Korthäuser Hof“.
Dienstags Abend 8 1/2 Uhr Hauptversammlung im Korthäuser Hof. Hohfreies Erscheinen erwünscht.
Gesangsverein „Sängerbund.“ Montag abend 7 1/2 Uhr Singstunde im Hirsch.
Fremdenverein Alemannia: Sonntag Abend 8 1/2 Uhr Versammlung im Vereinslokal Adam Becker, wegen des Ausfluges am 2. Pfingstfesttag.
Sam. Musikgesellschaft „Eura“. Jeden Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Musikstunde im Vereinslokal Fr. Weibacher.

Ortskrankenkasse Nr. 8,

Hochheim a. M.

Sonntag, den 25. April, nachmittags 3 1/2 Uhr findet eine

ordentl. Generalversammlung

im Lokale des Herrn Georg Messerschmitt „zum Hirsch“ in Flörschheim a. M. statt, wozu die Herren Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sowie die Mitglieder höflichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
 2. Entlastung des Vorstandes und des Kassierers.
- Etwaige Anträge, die in der Versammlung zur Besprechung gelangen sollen, erbitten wir uns bis spätestens 15. April 1909.

Hochachtungsvoll

Der Vorstand:

Heinrich Horn,
1. Vorsitzender.

I. Trops,
Schriftführer.

2 Zimmerwohnung

mit Vorplatz sofort zu vermieten.

Näheres in der Expedition.

Danksagung.

Für die so sehr zahlreichen Beweise wohlthendster Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung meines unvergesslichen Mannes, unseres lieben Vaters, Grossvater, u. Schwiegervaters Herrn

Johann Kaspar März,

sagen wir hiermit Allen unseren tiefgefühltesten Dank. Ganz besonders danken wir dem Herrn Pfarrer Korthauer für seine schönen und wohlthunenden Worte am Grabe sowie dem Kriegerverein für das ehrenvolle Grabgeleit.

Flörschheim, den 8. April 1909

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die ausserordentlich zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Tode und der Beerdigung unserer guten Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwiegermutter und Tante Frau

Juliana Leschker,

geb. Munk,

sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren von Herzen kommenden Dank. Ganz besonderen Dank auch der werten Nachbarschaft und für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden.

Flörschheim, den 8. April 1909.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Familien Bender, Sahn und Klun.

56

Mädchen, Knechte, Arbeiterfamilien, Schäfer, Köchinnen, Stützen, Schweizer suchen Stellung im „Stellen-Boten“

Dingelstädt-Eichsfeld.

Rückporto.

Beim Einkauf von Puddingpulver

achte man auf



Dr. Oetker's Pudding-Pulver.

dasselbe enthält Knochen bildende Salze. Zum Backen nur das echte Dr. Oetker's Backpulver.

Hafer- u. Gerstenstroh ist zu verkaufen.

Näheres in der Expedition.

Zur Fröhjahrs-Saison neu eingetroffen:

Hüte und Mützen
aller Art. die schönsten Muster, auch in engl.
Form.

◆◆◆ Kommunikanten-Hüte ◆◆◆
zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Anton Schick,
Wienbahnstrasse 6

Untermain-
strasse 20 **Frisch** eingetroffen

Echte Hamburger Delikatesse

Frühstücks-Fische

in hochfeiner Sauce, 4 Stück 10 Pfg.

Marinierte Sprotten in Delikatesse-Gewürzsauce
4 Stück 10 Pfg.

Delikatess-Fetthäring ohne Gräten
sehr delikat, à Stück 10 Pfg.,

Feinste Berliner Rostmops, gefüllt,
à Stück 6 Pfg.

Kolonialwarenhaus Fr. Schichtel.

Geld Darlehn j Höhe, auch ohne Bürg z 4, 5, %
an jed. a Wechsel, Schuldschein, Hypoth. a. Raten-
abzahl. gibt A. Autrop, Berlin NO. 18. Rkp.

Erfurter Sämereien

bewährte Spatenmarke

in Düten von à 10 Pfg. an
empfehlen

Geiss Söhne,
Klosterstrasse 3

Wie die Saat, so die Ernte!
Alle Sorten

Sämereien

für den Gemüs- und Blumengarten, mit Kultur-
anweisung empfiehlt

Max Flesch, Bahnhofstr.

Kolonialwarenhaus

Untermainstrasse 20,

grosse **Oster-Ausstellung**

Empfehle meine grosse Auswahl in Chokolade-, Mar-
zipan- und Zucker Hasen,

Oster-Eier in allen Arten und Grössen,
gefärbt,

Prima Mainzer Sandkuchen
und Stollen,

ebenso empfehle alle Konserven als Stangenpargel
Brechtspargel vorzüglich aromatisch, Schnitt- u. Brech-
bohnen, Erbsen, alle Früchte, gemischte Früchte, zu
bedeutend herabgesetzten Preisen.

Franz Schichtel.

Verzapfen



Märzen-Bock!

12 Pfg., 15 Pfg.

im Gasth. zum Hirsch

Ad. Gg. Messerschmitt.

Institut Boltz,

Altenau i. Thür.

Einjähr., Fähr., Abitur. (Ex.)

Schnell, sicher. Pr. frei.

Papier-Wäsche

empfehlen Papierhandlung G. Dreisbach.

Ueberzeugen

Sie sich bevor Sie einkaufen in Ihrem eigenen Interesse von unserer auffallenden

Billigkeit

in guten, soliden, hochmodernen

Herren- und Knaben-Anzügen

sowie

Konfirmanden-Anzügen

Konfirmanden-Anzüge

6⁵⁰, 10, 12, 14

solid, elegant verarbeitet, Wert bis 24 Mk.

Konfirmanden-Anzüge

17, 20, 24, 28

das Feinste, Ersatz für Mass, Wert bis 38 Mk.

Herren-Anzüge

7⁵⁰, 10, 12, 16

solid, dauerhaft, Wert bis 28 Mk.

Herren-Anzüge

18, 21, 28, 38

das Feinste, Ersatz für Mass, Wert bis 56 Mk.

Hochzeits-Anzüge

von Mk. 28 bis 42 Mk.

Ersatz für H. Mass, Wert bis 78 Mark.

Knaben-Anzüge

2⁵⁰, 5, 8, 12

hochelegant, alle erdenklichen Fassons, Wert bis 21. Mk.

Konfirmanden-Hüte, -Hemden, -Stiefel, -Kragen, Schöpfe, Hand-
schuhe, -Taschentücher riesig billig

in dem

Bekleidungs-Bazar 5 Umbach 5, Mainz

D. Grau & Sohn.

Guggenheim & Marx

Mainz, Schusterstrasse 24.
empfehlen

Spezialität in gediegenen

Betten

Unerreicht billige Preise!

Bettstellen

Eine grosse Partie — Gelegenheitskauf —
à 11.80.

Bettstellen

lackiert, in hübscher Ausführung,
à Mk. 13 —, 15.50, 18 —, 21.50, 24 —.

**Einfache
Eisenbettstellen**

in neuen Modellen à Mk. 6.50, 8.50, 11.50,
13.50, 17.80.

**Elegante
Metallbettstellen**

mit Messingstangen, Messingknöpfen, und Patent-
stahlrahmen à Mk. 24 —, 27 —, 29 —, 31.50,
36 —, 40 —, 43 —, 51 —, 56 —.

Kinderbettstellen

aus Eisen à Mk. 9.50, 11.70, 14.80, 16.50, 20 —,
24 —, 27 —, 31 —, 36 —.

Patent-Rahmen

mit und ohne Gegendruck, in jeder Grösse Liefer-
bar à Mk. 18 —, 16 —, 15 —, 14.50.

Matratzen

mit Wollfüllung à Mk. 23.50, 24.50, 25.50
mit Seegrasfüllung à Mk. 12.50, 14.50, 15.50, 16.50
mit Capocfüllung à Mk. 39.50, 42 —, 44 —.

Oberbetten

aus federdichten Stoffen, vollständige Füllung,
à Mk. 8.80, 11.50, 15 —, 17.50, 20 —, 23.50, 28.50.

Kissen

aus federdichten Stoffen, vollständige Füllung,
à Mk. 2.50, 3 —, 4 —, 5 —, 6.40, 7.50, 9.50, 11.50.

**Vollständige
Kinderbetten**

à Mk. 26 —, 36 —, 41 —, 46 —, 50 —, 62 —, 75 —.

Frankfurterlieferung nach auswärt!

Spezial-Betten-Abteilung.

Guggenheim & Marx

MAINZ, Schusterstrasse 24.

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger für den Maingau.)

Anzeigen

Kosten die Kleinspaltige Petitzelle oder deren Raum 15 Pfg. Kleinanzeigen 30 Pfg. — Abonnementspreis monatlich 25 Pfg., mit Bringerlohn 30 Pfg. Durch die Post bezogen vierteljährlich 1.20 RM. incl. Bestellgeld

Mit einer belletristischen Beilage.



Samstags das Witzblatt Seifenblasen.

Erscheint:

Dienstag, Donnerstag und Samstag. Druck und Verlag von Heinrich Dreßbach, Flörsheim, Karthausstraße. Für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Dreßbach, Flörsheim a. M., Karthausstraße.

Nr. 42.

Donnerstag, den 8. April 1909.

13. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Bekanntmachung.

Die hiesige Gasanstalt ist unter Nr. 36 an das öffentliche Fernsprechnetz angeschlossen worden.

Die Einwohner werden gebeten, sich insbesondere in allen Fällen des Telefons zu bedienen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Gasanstalt auch während der Nachtzeit telefonisch anrufen werden kann.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch wiederholt in Erinnerung bringen, daß auch die Nachtwache bei Unglücksfällen nachts telefonisch benachrichtigt werden kann.

Flörsheim, den 2. April 1909.

Der Bürgermeister: Lauck.

Verdingung.

Die Lieferung und Herstellung der hölzernen Einriedigung an der hiesigen Gasanstalt soll vergeben werden.

Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum 10. April ds. Js., Nachm. 5 Uhr an die hiesige Bürgermeisterei einzureichen. — Angebotsformulare sind ebenfalls zu erhalten. Die Zeichnung liegt während der Dienststunden offen.

Flörsheim den 2. April 1909.

Der Bürgermeister: Lauck.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in der Gem. Flörsheim a. M. belegenen, im Grundbuche von Flörsheim, Band 10, Blatt No. 482, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Ehefrau Bernhard Sed, Sidonie geb. Carton in Flörsheim a. M. eingetragenen

Grundstücke

Stück No. 1, Kortenblatt 10, Parzelle 297/85, Acker, Stöhen auf die Weibacherstraße und den Rietweg, 18 a 20 qm 4,28 Tlr. Grundsteuerreinertrag.

Stück No. 2, Kortenblatt 10, Parzelle 298/84, Acker, Stöhen auf die Weibacherstraße und den Rietweg, 20 a 14 qm, 4,73 Tlr. Grundsteuerreinertrag, Grundsteuerunterrolle Art. 898.

am 5. Juni 1909, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht auf dem Bürgermeisteramt in Flörsheim a. M. versteigert werden.

Flörsheim a. M., den 30. März 1909

Königliches Amtsgericht.

O. Biemer,

Frankfurter

Colonialwaren-

Haus,

Delikatessen- und

Weinhandlung,

Flörsheim,

Hochheimerstrasse 2.

Stern-Mark



SAMEN

echt und hochkeimend für Feld und Garten, in bunten Tüten oder lose.

Jedes Quantum bei:

Suche zum 15. April ein tüchtiges selbständiges

Mädchen

das kochen kann, gegen sehr hohen Lohn in kleinen Haushalten. Näheres Höch am Main, Königsteinerstrasse 24, rechts.

Hemdenflanelle

Bettücher.

• Herren-Anzüge, •
• Kommunikanten- und •
• Confirmanten-Anzüge •

empfiehlt

D. Mannheimer

Bett-Barchente

Flörsheim a. M., Hauptstraße,
(vis-à-vis d. Porzellanfabrik v. W. Dienst.)

Kleiderbleber.

Zum Osterfeste

empfehle mein reichhaltiges

• Schuhwaren-Lager •

zu beispiellos billigen Preisen.

Gabe einen bedeutenden Preisabschlag eintreten lassen.

Besonders preiswerte elegante

Kommunikanten-Schnür-, Knopf- und Hakenstiefel.

Johann Lauck IV.,

Schuhwarenlager — Hauptstraße 29.



Enorm billiger

Ausverkauf!

Um mein grosses Lager zu räumen, verkaufe ich unter der Hälfte des Einkaufspreises wollene und seidene

◆ Kleider-Besätze ◆

Litz, Posamenterie u. dgl.

Firma J. Menzer

Inh. Josef Schütz.



Wie aus dem Ei gepellt

sind unsere Fahrräder, Nähmaschinen und Zubehörteile „Sturmvoegel“.

Wem solche noch nicht bekannt sind, der sollte vor irgendwelcher Anschaffung sich erst an uns wenden. Die rühmlichst bewährten Sturmvoegel-Maschinen

sind ausprobiert und daher von kolossaler Leistungsfähigkeit. Es gibt nichts besseres.

Deutsche Fahrradwerke Sturmvoegel
Gebr. Grüttner, Berlin-Halensee 112.



Cognac
Scherer

Flasche Mk. 1.80 bis Mk. 5.—

Alleiniger Vertreter:

Heinrich Messer,
Flörsheim, Untermainsstrasse.

Offeriere mein

künstliches Wasser,

Kronthaler Wasser,

Ia. Hochheimer Essig,

Limonade

Selbst kleinste Bestellungen werden auf Verlangen frei ins Haus geliefert.

Jakob Bauer.

	1 Pfd.	2 Pfd.		1 Pfd.	2 Pfd.
Ia. Schnittbohnen	22 Pfg.	32 Pfg.	Stangenspargel	55 Pfg.	100 Pfg.
Ia. Schnitt- und Brechbohnen	28 "	45 "	Stangenspargel, starker,	70 "	125 "
Ia. Wachsbohnen	30 "	45 "	Mirabellen	48 "	80 "
Prinzessbohnen moyens	40 "		Reineklauden	50 "	85 "
do. fins	60 "		Pflaumen	40 "	70 "
Junge Erbsen	30 "	45 "	Birnen	45 "	
do. do. mittel	35 "	65 "	Preiselbeeren, lose gewogen	40 "	
Junge Pariser Carotten	45 "		Pfeffergurken,	per Glas 60 Pfg.	
„ Erbsen und Carotten	45 "		Mixed-Pickles,	" " 55 "	
Bruch-Spargel, zarter,	50 "	80 "	Capern,	" " 25 "	
			empfiehlt		

Frankfurter Colonialwarenhaus,

Delikatessen- und Weinhandlung.

Hochheimerstrasse 2.

Flörsheim a. M.

Hochheimerstrasse 2.

Gegen Einsendung von 30 Pfg. erhalten Sie zwei Proben, oder gegen Nachn. von 15 Mk. eine Probekiste mit 12 Fl. unserer preisw.

Niersteiner Weine

Weiss, rot oder sortiert franko jeder deutschen Eisenbahnstation, im Fasse per Liter 1/4 l. und höher ab Nierstein.

Gräflich von Schweinitz'sches Weingut, Nierstein a. Rh. 1453.

Zur Saatzeit

prima Saat-Gerste, ewigen und deutschen Kleesamen, Espasette zweischurige, alles in nur 1a. Qualität billigst bei

Hermann Gottschall, Müffelsheim.

Herren-Anzüge

Auswahl unter ca. 800 Piegen neueste Fassons, neueste Muster,

Preislagen:

Mk. 20,- 24,- 27,- 29,-
„ 30,- 32,- 35,- 36,-
„ 38,- 40,- 42,- 45,-
„ 48,- 50,- 54,-

Kommunikanten-Anzüge

in schwarz Cheviot, Kammgarn und Tuch ausgefucht gute Qualitäten, eleganter Sitz

Preislagen:

Mk. 15,- 16,- 18,- 20,-
„ 22,- 24,- 25,- 26,-
„ 28,- 32,- etc.

Jünglingsanzüge

in Ausführung u. Stoffen wie Herren-Anzüge

Preislagen:

Mk. 16,- 18,- 20,- 22,-
„ 25,- 26,- 28,- 29,-
„ 30,- 32 etc.

Höchste Leistung

in Sitz, Schick und guten Qualitäten

moderner

Herren- und Knaben-bekleidung

finden Sie

in dem Spezialhaus I. Ranges

Gebr. Lesem

Schusterstrasse 46 MAINZ, Schusterstrasse 46

(gegenüber dem Neubau Tisch)

Enorme Auswahl

in allen Neuheiten moderner Bekleidung für Herren und Knaben.

Hervorragend billige Preise!

Anfertigung nach Mass in anerkannt vorzüglichster Ausführung.

Grosses Lager feinster Stoffe.

Herren-Paletots

für Frühjahr u. Sommer feinste Stoffe

Preislagen:

Mk. 25,- bis Mk. 48,-

Spezial-Abteilung für moderne

Knaben-Garderoben

Auswahl unter ca. 750 Stück reizende Neuheiten aller Art

Preislagen:

Mark 4,- 6,- 8,- 9,-
„ 10,- 11,- 12,- 14,-
„ 15,- 16,- 18,- 20,-
bis zu den feinsten Modellen in allen Grössen vorrätig.

Ferner empfehlen:

:: Schul-Anzüge ::
elegante Hosen,
„ Joppen,
Sportbekleidung
in reichster Auswahl,
Anfertigung nach Mass.

1909 Frühjahrs-Neuheiten 1909.

Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge

In meiner Spezialabteilung moderner Herren-, Burschen- und Knaben-Bekleidung treffen täglich elegante Frühjahrs-Neuheiten ein. Aus meinem reichhaltigen Lager offeriere:

Herren-Anzüge Mk. 19, 21, 25, 28, 35—55
Burschen-Anzüge „ 12, 16, 18, 24, 28—40
Knaben-Anzüge „ 3⁵⁰, 5, 9, 11, 14—20

Blusen-, Sport- und Schul-Fassons

Kommunikanten- und Konfirmanden-Anzüge Mk. 10⁵⁰, 13, 15, 18, 22—35

Cheviot, Kammgarn und Drapé

Beste Stoffe.

1a. Verarbeitung.

Leopold Joseph, Mainz.

Leichhof

11, 13, 15.

Unterhaltungs-Beilage

and

Stärkender Beitrag.

Die Erben von Fohelinden. 22

Коллекция не имеет.

[108. Bodleian.]

(Wahlrecht erhalten.)

„Ja — ich fühle mich stark genug dazu! Wenn du mich mit diesen Augen ansiehst — wenn du mit dieser Stimme sprichst — dann kann ich dir alles, alles verkünden! Ich fühle, daß du gekommen bist, mich glücklich zu machen — daß mein Leben in Frieden zu Ende gehen wird. Aber ich fürchte, die Schule, die du Monroise angedacht hast, wird hart sein, Harsh.“

„Sie muß hart sein — und sie kann niemals so schwer und so schmerzhaft sein wie die Schulen, durch die ich habe gehen müssen. Aber ich fürchte nicht für den Erfolg. — Und nun eines: Ich habe mich niemals anders als Rudolff Gentner genannt — auch vor Ihnen nicht! Sie wissen also auch nichts anderes, als daß ich Rudolff Gentner bin. Sie dürfen das niemals verstehen!“

„Ich werde es nicht vergessen.“
 „Und nun — darf ich Margarete auf kurze Zeit
 unter vier Augen sprechen?“

„Ich werde sie ruhen. — O, wenn sie doch auf die Stimme der Vernunft hören wollten! Aber meine

Ein wenig später kam Margarete herein. Sie sah doch so erzogen!

schien sie verwirrt und verlegen.
 64. „leuchtet die Gräfin bei Ihnen zu finden.“

„Ich bat die Frau Gräfin um eine kurze Unter-
redung.“

redung unter vier Augen zu vergnügen — und sie noch
gütig genug, mir meinen Wunsch zu erfüllen,“ ent-
gegnete Rudolf gelassen. „Es ist ein wundervoller
Abend — wollen wir einen kurzen Gang durch den
Park machen?“

Meist ein Befehl denn eine Bitte war es. Man garrte sie eine Blutwelle in die Taugen — und doch konnte sie ihm nicht weigern, was er begehrte. Der räselhafte Einfluß, den er auf sie hatte, und den sie nicht abzuhalten vermochte, machte sich geltend. Und schmeigend gingen sie Seite an Seite in den Park hinaus.

Ja, es war ein wunderbarer Abend — einer jener Abende, an denen die als Sandwüste ent-
schriene Welt ihre ganze, zauberhafte Schönheit ent-
faltet. Gleich süßlichen Palmen standen die dunklen,
Säbhouetten der Kiefern gegen den leuchtenden Himmel,
der voll Glanz und Farbe war, golden spiegelte sich
der Mond im Wasser des Geddes-Sees, während noch
die letzten Sonnenstrahlen den Saum des Himmels-
tuches mattrot färbten. Am Dorfe drunten wurden

Die Gräfin preßte nervös die Handflächen aneinander und sagte erregt: „Gott, er muß sie treffen! Nur

so kann ein Unglück verhütet werden.
Bestern nacht — als ich von Walter zu einer

„Unterredung Stavits mit Margarete gerieten wurde, ohne meine Dazwischentunft einen unheilvollen Ausgang genommen hätte — wollte ich reden. Alles wollte ich sagen — auch das, was vor vierzig Jahren geschehen ist. Obwohl ich meinem Vatten auf dem Sterbebett habe versprochen müßten, darüber Schweigen zu bewahren. Das wollte ich enthüllen — und auch, daß Larnow in Wahrheit nicht mehr Herr von Hohenlinden sei. Gestern nacht ist ja noch Alfred Reichthum für den rechtmäßigen Erben. Heute —“

„Ich werde — ich muß es jetzt tun. Denn du wirst auf andere Weise diese Heirat auch nicht verhindern können.“

„Ja — Ich kann es auch auf andere Weise. Ich
bitte Sie — lassen Sie mich meinen eigenen Weg

gehen. Margarete wird niemals von Stanis wieder werden.^a

Gräfin erledigt aufnahmte. Sie mußte ihm ja doch blind vertrauen.

„Ja, ich kann viele Meut bekommen, sagt man ruhig fort. „Selbst gegen Margaretes eigenen Willen. Aber ehe ich weitergehe, soll sie selbst über die nächste Zukunft entscheiden — von ihren eigenen Lippen will ich noch einmal das Beferniss haben, daß fasslicher Stolz und falsche Scham sie wirklich zu einer Ehe mit diesem Schurken treiben können. Dann — ja, dann werde ich sehr grausam sein müssen, um sehr gut zu sein. Was immer aber auch geschehen mag — ich werde volles, unbedingtes Vertrauen von Ihnen ver-

langen müssen! Ein Vertrauen, das sich durch den Schein der Dinge nicht erchlüttern läßt. Denn es wird zunächst den Anschein haben, als sollten unsere Feinde über uns triumphieren — und einer vor allen, der Ihnen verhaßt sein muß. Aber niemals sollen Sie vergessen, daß alles nur Mittel zum Zweck ist — daß alles nur geschieht, um ein glückliches Ende herbeizuführen! — Fühlen Sie sich stark genug, mir so unbedingtes Vertrauen zuzusagen?

in morgenthätiger Ehe mit der beliebten Schauspielerin Marie Krumb, die dem Titel einer Baronin gewöhnlich erhebt. Ein Herzog Ludwig von Bayern, der Gruber der verstorbenen Schauspielerin von Löffler's, Seine erste Frau war eine berühmte Münchener Schauspielerin, Henriette Wendel; und nach ihrem Tode heirathete er eine Sängin der Münchener Hofoper, Antonie Barth. Noch viel häufiger sind die Verbindungen, die herrschschaftliche Gräbige mit Bühnenkünstlerinnen eingegangen sind. Der verstorbenen Herzogin Heinrich heirathete Leopoldine Hoffmann, die vorher am Wiener Carl-Theater engagiert gewesen war. Die Ehe wurde von Kaiser Franz Joseph verboten, aber der Gräfin trug

Humor.

Beziehungen? Herr Doktor, man erzählt sich, Sie hätten Ihren Einschnitt auf Selbstmord behandelt, und er sei an einem Alter von gelitten.

Wohlt immer. Herr Welschmann: Sagen Sie mir, was ein Mensch liebt, und ich lasse Ihnen, was er ihm ist.
Herr Selbmann: Das stimmt nicht immer. Meine Frau zum Beispiel liebt beständig im Stockbuck und laßt doch mir erbel-

gegraben, und daß dort eine Schiebewand zwischen Mutter und Kind. Sophie mußte es gleichwohl lassen, daß Hilbe ihr einstrebend wurde. Gegen die Grätsch Anordnungen gab es keinen Widerstand, das wollte sie, und sie wollte wenigstens Frieden, da sie wollte, daß sie nicht in die Welt kam. Der künftige, frische Vater, der sie hütete, sollte sie hüten, wie konnte sie dagegen ankommen? Sie mußte schon dankbar sein, daß sie die Mutter der Waise in der Hand erhielt. Ja, sie mußte ihr die Frau des Hauses verzeihen. Sie mußte sich damit begnügen, und sie hätte sich gern beschließen, wenn sie nur wenigstens das Herz ihres Kindes befehlen hätte. Sie fühlte es mit bitterem Schmerz: ihr Dasein war nicht notwendig zu Hilbes Wohlbefinden.

Hilbe hieß der einzige Sprößling dieser Gie, und Erich Gubitz häuſte auf ſein reizendes Kind alle Liebe und Güte, ſie, über die er verfügen konnte. Seiner ſüßlichen Frau war er nach wie vor konſtanz daſur, daß ſie ihm eine ſo beſchäftigte, ſorgloſe Exiſtenz verſchaffen ſollte, daß ſie den Haushalt ſo trefflich leitete, und dieſe Dankbarkeit zeigte er ihr durch immer gleiche Höflichkeit. Es gab nie eine Scene zwifchen den Gatten. Erich Gubitz handelte einfach ſo, wie es ſeiner Natur entſprach. Es konnte ihm doch niemand einen Vorwurf machen, wenn er ſein Kind ſo erzog, wie es für richtig hielt. Und daß Gie mehr an ihm hing, als an der Mutter, das war doch kein Wunder. Eine Unart der Mutter gegenüber würde er der Gie nie hingehen laſſen.

(Görtlichung folgt.)



Ein Haus ohne Schwefel. Eine der wichtigsten Aufgabe, die bereits ein gut Theil von den klopfern zutreffenden Lebens vertritt, ist in einem einseitigen vorzuziehen. Das Gebäude, das zunächst zu wissenschaftlichen Zwecken von der „Allgemeinen elektrischen Gesellschaft“ errichtet wurde, besaß keines Schwefels, da die Elektricität Kohle und Gas erzeugt. In den Räumen sind elektrische Leuchten aufgestellt und alle Räume elektrisch geheizt. Die Türen öffnen und schließen sich auf den Druck eines elektrischen Knopfes hin, die Wasserleitung im Contraste ist mit allen möglichen elektrischen Vorrichtungen versehen; selbst die Wohnwägen für den Garten werden mit Elektricität betrieben. Durch Elektricität werden auch bei Einbrüchen Alarme abgegeben, die in höchst angestrichener Weise vorgehen sind. Das Haus ist so stark mit Trüben versehen, daß Wohnungsleihen angebracht werden, falls sich jemand den Räumen nähert, wenn die Hausgenossen zu Bett gegangen sind.



Wergemeinschaftliche Heiraten. Die Heirat, die Prinzessin
Anstalt von Preußen kürzlich mit einer bekannten Berliner
Schwefelröhre geschlossen hat, gibt dem „Daily Express“
Gelegenheit, von anderen Verbindungen zwischen Fürsten
und Schwefelröhren zu erzählen. So heiratete ein an-
derer Hohenzoller, Prinz Adalbert, im Jahre 1850 die be-
kannte Königin Theresie Elisabeth, die Schwester der berühm-
ten Königin. Prinz August von Preußen vermählte sich

kon die Gesser hell — erst und schwelgend aber er-
 hob sich das Schloß über den Abstein der Banne.
 „Das ist schön,“ sagte Maud mit einer weiten
 Gänzbewegung und atmete tief auf. „Ein ech deutsches
 Schloß in einer echt deutschen Landschaft. Und vier-
 hundert Jahre haben die Fiederhins hier als die
 besten geübt. Bewuß muß es das Herz mit berech-
 tigem Stolz erfüllen, das alles sein eigen zu nennen.
 Es ist natürlich, daß Sie stolz darauf sind, Komteße —
 natürlich, daß Sie schwere Opfer bringen würden, es
 sich zu erhalten. Aber der Preis, den Sie dafür
 zahlen sollen, ist zu hoch. Sie müssen Leon Clavill
 von der Schwelle weisen.“

„Kornelie! — der junge Mann sieht, er will sich zu er-
kennen geben — will offen für seine Rechte eintreten.
Er ist das Sentiment, dessen sich die Morstegung zur
Verhinderung dieser unheilvollen Ehe bedient. Ihr
Regiment auf Stobelninden ist vorüber — wenige Tage
noch — und Sie werden zu arm sein — wie ich selbst!“
Die Kornelie sagte unmißverständlich leise auf, Halsungs-
los sah sie Rudolf ins Gesicht. Ihm klopfte das Herz
heftig — wurde sie jetzt die Wahrheit erraten? Wie-
leicht war er ein wenig zu weit gegangen. Wenn sie
nicht den Dingen wirklich auf den Grund sah — wenn
er erriet, daß er der Erste von Stobelninden war?
Dann würde sie ihn direct darum befragen — und er
würde wahrheitsgemäß gezwungen sein, ihr der Wahrheit
gemäß zu antworten.

Densiflori.

Hier die That saß schonen Gubth, den man
 auch wohl den „Hollen“ Gubth nannte, hatten seinerzeit
 viele den Kopf geschnitten. Lange genug hatte man sich
 darüber bekümmert, wen der lebensunfähige Gubthfresser
 des ganzen Reichs wohl mit seiner Band begnadigen
 werde, nachdem er soeben seinen den angenehmen
 Schwermüde geliebt hatte. Ganz unerwartet erschien
 dann die Gubth, durch die Gubth Gubth seine Ver-
 lobung mit Gubth Gubth, Tochter des
 verstorbenen Gubthfressers Herr Johann Gubthmann
 und dessen gleichfalls verstorbenen Gemahlin, Frau
 Sophie, geb. Gubthmann, in Brautheftigen bekannt gab.
 Gubthfresser ja ja, der alte Gubthmann, der mit seiner
 Frau, einer kühnen Gubth, schon ein namhaftes
 Vermögen erworben, hatte dieses Vermögen durch eifri-
 gen Betrieb einer Gubthbrennerei noch bedeutend ver-
 mehrt, und sein einziges Kind war nach dem Tode
 der Eltern eine tüchtige Gubth.

sie gefunden, ins Feuer werfen, als ihr Muth auf Gerich-
 tungsdrift fiel. Achseln, mangelnd glazierte sie das
 Blatt und las: „— ja, lieber Otto, so bin ich ja
 meiner Braut gekommen. Es gab gewisse Permittenzen
 was Sophie natürlich nicht weis, und wir sind beide
 hienieden. Von Verliebtheit ist zwar bei uns kein
 Rede. Dazu ist meine Braut zu reichlos, darüber ist
 im Uebersen. Doch als ehrenhafter Mann werde ich immer
 daran denken, daß sie mich, ohne zu ahnen, vom Mann
 getrennt hat, da ständigten von meiner Seite fortwäh-
 der niemals fehlen. Nur, Otto, seien kann man solche
 Bräuen nicht. Wie wenigstens ist es nicht begreifbar
 daß glaube abtrügens sie verlangt, was auch gar nicht
 Wie ist ein sehr bedenkliches Uebersen. Das tolle Jungs-
 geisteleien muß ja doch einmal ein Ende nehmen.
 Ich werde einen höchst soliden Ehemann abgeben. Da-
 her hat die Beschichte meiner Verlobung, alter Freund
 Direction selbstverständlich! Du bist der einzige, an
 dem ich mich offen anspende. Das keine störende
 Sorgen anstands, so —“ Hier brach der Brief ab.
 Das weichen Einreden er nicht abgefaßt worden, hat
 Frau Sophie niemals erfahren. Wie bestürzte das
 Blatt, ohne ihrem Mann ein Wort darüber zu sagen.
 „Wozu sollte sie ihm Antworten machen? Er hatte ihr,
 als er um sie anhielt, nicht von Liebe gesprochen. War-
 te, so man gewohnt, zu glauben, er würde sie auch
 Geringermuthung, so mußte sie nun die Folgen tragen.
 Um die Welt nicht hatte sie darüber reden können. Es
 hatte sie gewußt, daß sie so wenig imstande war, Gerich-
 tungsdrift, und jetzt erst kam's ihr zum Bewußtsein, daß
 das, was ihr Vater ihr gab, zu wenig war. Immer
 heftiger und endlosdauern war er ihr gegenüber, mehr
 nicht.